

Neuer Ozeki, neue Aussichten?

von Chris Gould

Sei begrüßt, Kakuryu! Nun, nicht alle werden das tun. Der neue Ozeki der Mongolei wurde von einigen bezichtigt, mit einem silbernen Löffel im Mund geboren worden zu sein, da sein Vater das prestigeträchtige Amt eines Dekans an der Mongolia State University innehat. Aber laut ihm selbst war seine Familie nicht besonders reich, und er war der übliche arme Junge, der mit einem Sack in der Hand und ein paar Scheinen in seiner Hosentasche nach Japan kam, mit großen Augen in den regnerischen Himmel blickte und nach irgendeiner Hoffnung auf einen Weg in den Reichtum suchte. Zehn Jahre nachdem er mit gerade einmal 65 kg aus dem Flugzeug gestiegen war, hat Kakuryu den zweithöchsten Rang Ozeki erreicht. Das ist – was auch immer die Umstände der Geburt und Jugend waren – eine beachtliche Leistung.

Die gleichen Stimmen, die Kakuryu des "Silberlöffel-syndroms" bezichtigen, scheinen praktischerweise sehr vergesslich bei der Tatsache, dass die beiden berühmtesten Sumoringer aller Zeiten, die Brüder Wakanohana und Takanohana, in eine gut situierte Familie hineingeboren wurden. Ihr Onkel war ein Yokozuna und gut verdienender Stallmeister, ihr Vater war ein Ozeki und gut verdienender Stallmeister, und ihre Mutter hatte einen ordentlichen Batzen Geld im Fernsehen verdient, bevor sie ihre Karriere aufgab, um Takanohana zu heiraten. Als sie zusammen 27 Turniersiege gesammelt und beide den Yokozuna-Rang erreicht



hatten, schien sie niemand "verwöhnte kleine reiche Jungen" zu nennen.

Sie wurden allerdings nach einem höchst dubiosen Zusammenschluss der Ställe ihres Vaters und ihres Onkels "verwöhnte kleine Hanada-Jungen" genannt, weil der Zusammenschluss bedeutete, dass sie davon befreit wurden, gegen eine sehr große Zahl von talentierten Ringern anzutreten – zwei Ringer aus demselben Stall können nicht in einer Wettkampfsituation aufeinandertreffen. (Erstaunlicherweise ist der Ursprung dieser Regel, dass Ringer aus unterschiedlichen Ställen keine Kampfabsprachen treffen... Oh je!)

Die Ringer, gegen die Waka und Taka nicht antreten mussten, besiegten regelmäßig deren schärfste Rivalen, etwas, das besonders Musashigawa, den Stallmeister von Musashimaru,

ärgerte. In einer höchst bizarren Schicksalswendung wurde genau dieser Musashigawa-Stall, der so tapfer gegen den Fujishima-Stall der Hanadas gekämpft hatte, selbst zum Fujishima-Stall! Der Namensanteil wurde von Musoyama, einem früheren Rivalen der Hanadas, erworben, und dieser übernahm nun die Führung des Heyas!

Aber zurück zu Kakuryu, dessen Aufstieg nahezu jedermann außerhalb Deutschland überrascht hat. Es gab im Januar 2008 Anzeichen für sein riesiges Potential, als er plötzlich elf Siege holte und erstmals ernster Kandidat für die Sanyaku-Ränge war. Im Jahr 2009 erarbeitete er sich den Ruf, als Sekiwake gute Tricks auf Lager zu haben und sehr beweglich zu sein, und er begann, Barutos Angstgegner zu werden. Im Jahr 2010 etablierte er sich als Sekiwake Nummer Eins, holte Siege gegen unzählige Ozeki, tanzte um Kotooshu herum, übertölpelte Baruto und demütigte Kaio (wenn er dazu in Stimmung war – manchmal war er es mysteriöserweise nicht).

Im Jahr 2011 wurde er ein wahrlich überragender Sekiwake, und im Jahr 2012 besiegte er Hakuho zweimal in ihren beiden ersten Kämpfen. Seine Fortschrittskurve wies bisher stetig nach oben. Die Frage ist: War auf seinem silbernen Löffel genug Fleisch, das ihm Aggression, Entschlossenheit und Muskeln verleiht, die er benötigt, um noch höher zu klettern? Immerhin gilt Silber doch als ewige Nummer Zwei, nicht wahr?